

Aufnahme an Bekenntnisschule von Einverständniserklärung abhängig

Beitrag von „Djino“ vom 15. August 2015 17:07

"darf die Schulleitung einer katholischen Grundschule die Schulaufnahme eines bekenntnisfremden Kindes von einer Einverständniserklärung seiner Eltern abhängig machen. Diese müssen ausdrücklich zustimmen, dass ihr nicht-katholisches Kind am katholischen Religionsunterricht und an Schulgottesdiensten teilnimmt"

Wie ist das denn dann an weiterführenden katholischen Schulen (in NRW oder anderswo)? Wollsocken schrieb von den eigenen unerquicklichen Erfahrungen am katholischen Gymnasium...

Da die Religionsmündigkeit in Deutschland (ähnlich wie in Österreich, etwas später in der Schweiz) mit 12 (eingeschränkt), mit 14 voll in Kraft tritt, verliert die Zustimmung der Eltern (die sie bei der Aufnahme an der Schule vielleicht abgegeben haben) doch ihre Gültigkeit. Wird der entsprechende Schüler dann mit dem 12. bzw. 14. Geburtstag der Schule verwiesen?

(Wikipedia - Religionsmündigkeit: "Ab Vollendung des 12. Lebensjahres darf ein Kind nicht mehr gegen seinen Willen in einem anderen Bekenntnis als bisher erzogen werden. Ab Vollendung des 14. Lebensjahres wird in Deutschland eine uneingeschränkte Religionsmündigkeit erworben.")